

## Pressemeldung

### Die Verfolgung der Sinti und Roma in München und Bayern 1933–1945

#### Sonderausstellung

27|10|2016 bis 29|01|2017

Die neue Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums München befasst sich mit der Ausgrenzung und Verfolgung der Sinti und Roma am Beispiel der Münchner Minderheit. Im Fokus stehen die staatlich organisierte Verfolgung und der Völkermord an den Sinti und Roma zwischen 1933 und 1945 in München und – ergänzend – in Bayern. Auch die Vor- und die Nachgeschichte der nationalsozialistischen Verfolgung werden dokumentiert. So spannt sich der Bogen von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart, denn bis heute hat die Minderheit mit Diskriminierung und Diffamierung zu kämpfen.

26.10.2016  
Pressemeldung

„Jahrzehntelang hat sich die Bundesrepublik geweigert, die rassistische Verfolgung als Völkermord anzuerkennen. Stattdessen wurden die Sinti und Roma weiter diskriminiert – ein Problem, das bis in die Gegenwart hineinreicht“, so Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München. „Gerade deshalb ist es wichtig, sich mit der Verfolgungsgeschichte dieser Minderheit auseinanderzusetzen. Hartnäckige Klischees und Stereotype über ‚die Zigeuner‘ prägen noch heute das Bild der Sinti und Roma in den Köpfen und in der Öffentlichkeit. Diese gilt es zu hinterfragen und zu durchbrechen.“

Für die Ausstellung wurden erstmals alle seinerzeit in München lebenden Opfer des Völkermords recherchiert und neue Zusammenhänge erforscht. Neben den historischen Fakten und Dokumenten, die aufklären und informieren, zeigt die Ausstellung bisher unveröffentlichte Bilder aus der Lebenswelt der Sinti und Roma. Durch die Konfrontation dieser beiden letztlich konstruierten Bildwelten – der „offiziellen“ und der „privaten“ – wird der Betrachter angestoßen, über die Geschichte und ihre bis heute spürbaren Folgen nachzudenken. „Die in der Ausstellung gezeigten Bilder erfordern ein Denken und Sehen ‚gegen den Strich‘ – gegen vorgeprägte Bildklischees und eigene Vorurteile“, erläutert Winfried Nerdinger das Konzept der Ausstellung.

Anke Hoffsten  
Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon +49 89 233-67014  
Fax +49 89 233-67005  
anke.hoffsten@muenchen.de  
presse.nsdoku@muenchen.de  
www.ns-dokuzentrum-  
muenchen.de

Zur Ausstellungseröffnung am 26. Oktober um 19 Uhr sprechen der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter, Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, sowie Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums. Für das Publikum ist die Ausstellung von 27. Oktober 2016 bis 29. Januar 2017 jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 19 Uhr zu sehen. Begleitend erscheint ein Katalog. Außerdem werden die Themen und Fragen der Ausstellung im Rahmen einer Veranstaltungsreihe aufgegriffen, vertieft und erweitert. Die Bandbreite umfasst einen Zeitzeugenabend mit Mano Höllenreiner sowie weitere Formate wie Vortrag, Film, szenische Lesung und Performance. Termine und weitere Informationen auf [www.ns-dokuzentrum-muenchen.de](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de).



Eine Einrichtung der  
Landeshauptstadt München

